

Sieben Jahre später

Naru x Hina

Von Michan-chan

Kapitel 28: Team 7

Team 7

Gedanken verloren saß Naruto auf dem Gelender und sah zu den Felsenporträts auf. Er wusste was tun wollten oder mussten, doch wusste er nicht, wie er es anstellen sollte. Das Ziel war klar nur der Weg lag im Dunkelen.

„Hey, Naruto.“

Naruto blickte zur Seite und konnte Sasuke und Sakura erkennen, die direkt auf ihn zukamen und sich neben ihm auf dem Gelender niederließen. Eine Weile saßen sie schweigend nebeneinander und sahen zu den Porträts auf. Naruto rührte sich.

„Was meint ihr, was sie getan hätten?“

Sakura zuckte mit den Schultern.

„Ich weiß es nicht, aber ich glaube sie hätten, dass getan, was sie für richtig gehalten hätten.“

„Was soll das sein?“

Wieder zuckte Sakura mit den Schultern.

„Wenn du es nicht als zukünftiger Hokage weißt, wer dann? Außerdem ist es egal was sie getan hätten, denn im Jetzt und Hier zählt einzig und allein unsere Entscheidung.“ Sie hatte Recht. Es war seine Entscheidung, die zählte und nicht die, derer die so und so schon nicht mehr auf Erden wandelten. Er musste es allein schaffen.

„Ich habe eine Entscheidung getroffen.“

„Wir auch.“

Fragend sah Naruto Sasuke und Sakura an. Was meinten sie damit?

Sasuke lächelte leicht.

„Glaubst du, wir würden dich allein gehen lassen?“

„Woher...?“

„Naruto, du, Sakura und ich sind wie Geschwister. Da fällt es auf, wenn sich jemand anders benimmt als sonst. Auch ich habe schon mit dem Gedanken gespielt zu gehen. Tsunade hat es mir jedoch verboten. Sie wollte mich gar nicht erst anhören. Sie schien wegen dir sehr sauer zu sein.“

Naruto lächelte.

„Gibs zu, du hast gelauscht.“

„Gar nicht, aber wenn ihr euch so laut unterhaltet, dann kann man gar nicht weghören.“

Naruto lachte und sah wieder zu den Porträts auf.

„Seid ihr euch sicher, dass ihr wirklich gehen wollt? Was ist mit Sasuke?“

Eine Weile sagte keiner von beiden ein Wort, doch schließlich wandte sich Sakura an Naruto.

„Es war die schwerste Entscheidung unseres Lebens. Doch gerade weil Sasuke unser Sohn ist, wollen wir ihn schützen. Ihn und seine Zukunft. Geht es dir nicht genauso? Du willst auch gehen, um Hinata und die Kinder sowie deren Zukunft zu schützen.“

Naruto lächelte, sprang vom Geländer und wandte sich der Stadt zu.

„Ja, aber ich will auch meine Freunde und das Dorf beschützen. Ich liebe das Dorf und seine Bewohner, deshalb will ich sie beschützen. Das war auch immer der Grund, weshalb die Hokage das Dorf verteidigt haben. Sie haben es geliebt. Früher war ich mir nicht wirklich sicher, dass ich es irgendwann auch kann. Der Hokage war für mich nur eine Person, die von den Menschen anerkannt wurde. Es war die Anerkennung, die ich wollte.“

Naruto seufzte.

„Doch inzwischen weiß ich, dass es nicht nur Anerkennung ist die die Bewohner des Dorfes dem Hokage entgegenbringen, sondern auch Liebe. Sie geben mir ihre Liebe und ihr Vertrauen. Und diese Liebe und dieses Vertrauen will ich schützen.“

Schweigend hatten Sasuke und Sakura Naruto zugehört. Vor ihnen stand nicht mehr der kleine Rotzbengel von einst sondern der nächste große Hokage. Durch die Jahre hatte Erfahrungen und Wissen gesammelt, dass er weise einsetzte und anwenden konnte. Er war erwachsen geworden und doch war er noch der Naruto, den sie beide kennen gelernt hatte und mochten.

In diesem Moment wurde Sasuke und Sakura klar, dass egal wie sich Naruto letztendlich entscheiden würde, sie würden ihn immer unterstützen.

„Und wie lautet deine Entscheidung?“

„Ich werde gehen. Ich gehe zu Orochimaru, um ihn endgültig zu erledigen. Für den Frieden von Konohagakure und den der ganzen Welt. Für die Bewohner dieses Dorfes, meine Freunde, Hinata, meine Kinder und deren Zukunft.“

Sakura und Sasuke warfen sich einen Blick zu und nickten. Auch sie hatten ihre Entscheidung getroffen.

„Wir werden dich begleiten.“

Lächelnd wand sich Naruto um.

„Dann scheint Team 7 wohl wieder vereint zu sein.“

„Sieht so aus. Wie in alten Zeiten.“

„Wie in alten Zeiten.“

Sasuke und Sakura erhoben sich und stellte sich neben Naruto. Gemeinsam blickten sie über die Stadt, die in ein kräftiges Orange von der untergehende Sonne getaucht war.

„Wann willst du los Naruto?“

„Noch heute Nacht. Um 12 Uhr vor dem Tor.“

„Alles klar.“

Und so trennte sich noch einmal, bevor sie sich zu ihrer Mission aufmachten.

Nur schweren Herzens trennte sich Naruto von den zwei Wiegen seiner jüngsten Kinder. Es fiel ihm verdammt schwer los zu lassen, ohne zu wissen, ob er sie jemals wieder sah. Auch bei Nahito war es ihm schwer gefallen ihn ins Bett zu bringen. Er wollte ihm so viel sagen, doch konnte er es nicht. Nahito würde es nicht verstehen, was er ihm sagen wollte.

Mit einem letzten Blick zurück auf die Bettchen schloß Naruto die Türe hinter sich und

ging zur Wohnstube, wo Hinata war. Er setzte sich neben sie und nahm sie in den Arm. Sie reagierte sofort und kuschelte sich so nah wie möglich an ihn heran. Naruto hatte das Gefühl, sie wolle in ihn hinein kriechen, was er ihr nicht verdenken konnte.

„Bald ist es soweit.“

„Mhm.“

„Kommst du auch klar?“

„Mhm.“

„Ich liebe dich.“

Hinata blickte mit ihrem tränenverschmierten Gesicht zu ihm auf.

„Ich weis. Ich werde auf dich warten, Naruto. Ich glaube fest daran, dass du wiederkommen wirst.“

In den Schatten der Häuser huschte Naruto durch die Stadt. Mit jedem Schritt bewegte er sich immer mehr auf sein Ziel zu und ließ seine Familie hinter sich. Er hasste sich dafür, dass er sie allein ließ, doch er wollte sie schützen, selbst wenn es sein Leben kostete. Er lief schnell, jedoch hatte er Schmerzen. Keine körperlichen Schmerzen sondern seelische Schmerzen. Der Schmerz über Abschied, Trauer, Verlust und Verzweiflung. Alles wirkte zugleich in seiner Brust und verursachte in ihm Schmerzen, die er noch nie erlebt hatte. Aber er wusste, dass er die Schmerzen ertragen musste, wenn er seine Familie schützen wollte.

Sakura und Sasuke waren bereits am Tor. Mit ausdruckslosen Gesichtern sah sie ihn an. Es war verboten, während der Mission Gefühle zu zeigen und beide hatten im Laufe der Jahre es geschafft auf Missionen keinerlei Gefühle zu zeigen. Doch Naruto wusste nur zu gut, was in ihnen vorging. Auch sie verließen Sasuke, um ihn und seine Zukunft zu schützen. Sie gaben alles für ihn und das Dorf auf.

Naruto nickte ihnen zu und sie nickten ebenfalls.

Sie verstanden sich auch ohne Wort. Zur selben Zeit zogen sie ihre Kapuzen tief ins Gesicht, sodass sie niemand erkennen konnte. Mit einem Mal waren sie fort ohne ein Wort oder ein Zeichen. Die brauchte sie nicht, denn sie hatten die gleichen Gedanken.